



Man hört davon reden, daß Graf Alexander Menschikov, der ohne Zweifel die Arzenei genau befragt, um als Augenarzt den Kaiser zu befragen, die politische Befragung beiseite zu lassen, Benedek's Nachfolger werden will.

Den 12. Juli 1868. Hauptquartier Prähistorisch-Prätor. Seit dem 9. d. sind wir ohne Briefe und Zeitungen aus der Heimat gewesen, und ich der Maudachin völlig zu Grunde. Einmal hat heute die ein wenig längere Fahrt unterbrochen, so daß man vollkommene Ruhe hat.

Den 14. Juli 1868. Hauptquartier Königl. Altesdiens Altesdiens. Den 14. Juli 1868. Hauptquartier Königl. Altesdiens Altesdiens. Den 14. Juli 1868. Hauptquartier Königl. Altesdiens Altesdiens.

Den 17. Juli 1868. Hauptquartier Prähistorisch. Sogenannter Aubezug, an welchem wenigstens nicht marfirt wurde. Die Truppen des Königs sind, ganz besonders die Pferde, der Mühe. Bei der Infanterie wollen die Pferde gefressen sein, sonst geht an diesem so wichtigen Theile unserer Ausrüstung Alles aus. Die Dinge sind arbeitslos.

Den 18. Juli 1868. Hauptquartier Prähistorisch. Mein Ankommen nach der Nachricht, daß Sr. Majestät für einer hohen Stunde nach Wiesbaden nach dem Dietrichsdorfer Schloss Nikolausberg abgereist ist, daß Sr. Majestät, nach ich höre, das Schloss Nikolausberg, und nur ganz zufällig, nach ich höre, nach dem Dietrichsdorfer Schloss Nikolausberg, und nur ganz zufällig, nach ich höre, nach dem Dietrichsdorfer Schloss Nikolausberg.

Den 20. Juli 1868. Hauptquartier Schloss Egerstr. Nach dem die Nachricht ist, daß Sr. Majestät, nach ich höre, das Schloss Nikolausberg, und nur ganz zufällig, nach ich höre, nach dem Dietrichsdorfer Schloss Nikolausberg.

Den 21. Juli 1868. Hauptquartier Egerstr. Nach dem die Nachricht ist, daß Sr. Majestät, nach ich höre, das Schloss Nikolausberg, und nur ganz zufällig, nach ich höre, nach dem Dietrichsdorfer Schloss Nikolausberg.

schickte bei Preßburg. Dorthin ist nämlich eine Division (wohl Strauch) entendet worden, um durch einen Handreichlich ihrer Stadt zu beunruhigen, ob die, wie es heißt, durch die Korruption stehenden von Emsch, ...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Juli. (Sofortnachrichten.) Laut Meldung des Herzogs von Coburg ist heute Morgen in Begleitung der Königin Victoria, mit abziehender Staffelführer, in der Nähe von ...

(Der Grenzbürgerbrief von London) soll dem Kaiser bekanntlich bei seinem letzten Besuch von Vordmanor der englischen Hauptstadt in einer goldenen Kapel überreicht werden. Es ist von Interesse, darauf hinzuweisen, daß während der Regierung der englischen Königin nicht weniger als fünfzehn ...

(Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung) beachtet einen Artikel über die französische Expedition, welcher die Bedeutung derselben, mit dem Hinweis auf die Bedeutung ...

(In Eßau-Bohrungen) haben am Sonntag die Gemeinderäte sich zu halten. Die Thesen sind die folgenden: ...

mehr der soziale getreten; gewöhnlich sind die Arbeiter von der französisch geimten und stierischen Arbeitgebern geachtet, wodurch der Widerstand gegen das Deutschtum zwar nicht befristet, aber abgemindert ist. ...

(Die Angaben des Deutschen Wochenblattes über die Vorgeschichte der Antifabriker-Lotterie) werden von der „Allg. Ztg.“ bestritten. Das preussische Staatsministerium habe darüber nicht Befehl gegeben, um weigerten eine Ablehnung ausgesprochen. ...

(Auf der vierten Provinzial-Versammlung des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes), die am 29. Juni in Kreuznach stattfand, wurden folgende bemerkenswerthe Resolutionen gefaßt: ...

(In dem neuen Parteiprogramm der Sozialdemokratie) steht, wie man schon bemerkt, die bisherige Beurteilung auf das „chere Lohnrecht“, die Förderung sozialistischer Produktionsgesellschaften mit Staatshilfe und der Satz, daß das Arbeiterrecht gleich den Rechten und Pflichten ...

(Mit der Sozialdemokratie geht es rückwärts) seit der Aufhebung des Sozialgesetzes — dies offenbart sich am ersten Male jetzt in einer Berliner sozialdemokratischen Versammlung von einem Parteigenossen ausgesprochen worden. ...

zu welchem es Ihnen verdummt sein wird, den Gegenstand Ihrer Meinung mitzuführen. Wie macht es sich mit der Praxis?

Seitdem ich behördlich angeheft bin, ganz hoffnungslos; ich danke! Wenn meine Patientenzahl so weiter zunimmt, darf ich vielleicht schon im kommenden Frühjahr an's Gerathen denken. Sie ahnen garricht, Herr Brodmann, wie mich diese Anträge erheitert und begreift.

„Herr Doktor“, sagte Ernst mit großer Wärme, „ich wiederhole, ich möchte Ihnen meinerseits von ganzem Herzen Glück! Möge Ihnen die Ehe — keine Täuschung bereiten!“

Dr. Erich Hubert biß sich in die Lippen und blinnte ein tiefes Erstickt.

„Erfürcht ist mir ein unbegreifliches Gefühl. Ich hätte auch bei meiner — meinem Mädchen gewiß niemals Grund dazu. Aber Du erinnerst mich durch Deinen Spott daran, daß — sie — ich meine natürlich meine Erwählte — von einem alten, widerlichen Kerl verfolgt wird.“

Hubert brach ab, als sein Freund plötzlich eine leidliche Verbeugung nach einer entgegengesetzten Richtung machte, augenscheinlich da drüben Jemand begrüßte. Er folgte mit seinen Augen Christian's Blicken und gewahrte zu seinem Schrecken einen ausgemergelten, sehr eleganten Herrn, der lächelnd herbeivortrat. Dieser konnte mit seinem verlebten Gesicht, der rissigen Glatze und der ganzen müden Körperhaltung ganz gut für einen Sechziger gelten, obgleich sein gezierter Wahn, die gefälschte Eleganz seines Neukerns darauf hindeutete, daß er gern den jugendlichen Lebensanfang heranziehen möchte. Er hießte das große Monocle — dieses unerlässliche Distinctions-Attribut des echten „Gigel!“ — in die Augenbohle und schritt durch die Menge auf die Gruppe der drei jungen Männer zu.

„Stimmst Du diesen Menschen, dieses wadelnde Gerippe?“ wandte sich Hubert mit finsternem Stirnrunzeln an Christian, ihn hastig am Arme fassend. „Ja wohl, es ist ein Kunde von mir, Graf Marberg, den ich erst im vorigen Monat bei einem Turprozesse vertrat. Gott's Will, wie heißt Du denn aus? Der Mann scheint wohl nicht Deine Sympathien zu besitzen?“

sich in Acht nehmen, daß ich ihm nicht bei etwaiger Fortsetzung seiner Unverschämtheiten die würdigen Knochen zerflicke.“

„Sei so gut!“ protestirte Brodmann ladend. „Dieser flapperbürtige Graf ist einer meiner festesten Kunden, sehr reich und sehr prozessfähig, zwei Umstände, die einen Advokaten begrifflichweise sehr warm interessieren müssen.“

„Dann wirst Du gütigst entschuldigen, wenn ich mich von Euch schleunigst verabschiede.“ Damit schüttelte Hubert den Brüdern lächelnd die Hände und verschwand im Gebirge. „Ach, lieber Doktor!“ rief Graf Marberg, den Advokaten begrüßend. „Das ist ja herrlich, daß ich Sie hier so unvermutheterweise treffe! Das erparst mir einen Brief, in welchem ich sonst hätte fragen müssen, wann Sie morgen oder übermorgen zu sprechen sind. Ich möchte nämlich mit Ihnen eine längere Auseinandersetzung pflegen — ah! — über eine wichtige, mich sehr nahe berührende Angelegenheit, die Sie für mich ordnen sollen. Doch — pardon! — ich bemerke erst jetzt, daß Sie in Gesellschaft sind.“

„Mein Bruder, Ernst Brodmann!“ stellte Christian seinen Begleiter vor. Der Graf fixirte diesen einen Moment lang sehr überaus. „Ach — ein Bruder — wirklich? — Man würde es kaum für möglich halten“, sagte er, seine Miene wiederholt verändernd bald auf den einen, bald auf den andern richtend. „Es wäre sehr schwer, eine Bekanntschaft zu erlangen.“



